

REZENSIONEN

Die großen europäischen Möbelstile. Möbel und Einrichtungen aus England, Italien, Frankreich, Holland, Spanien. Keyserische Verlagsbuchhandlung. Heidelberg-München. 296 S. und 1 Zeittafel, mit über 800 Abb. und Farbtaf.

Das in einer französischen Druckerei sehr üppig hergestellte Buch wendet sich mit seinen vielen Abbildungen in Licht- und Farbendruck vornehmlich an Laien-Liebhaber. Der Text gibt nur knappe Einführung und kurze Erläuterungen zu den Bildern. Behandelt werden Möbel und Einrichtungen in England (Bearbeiter Charles Vandam), Italien (Bearbeiterin Agnes Mousnie-Lomprie), Frankreich (Bearbeiter Jean de Hillerin), Spanien (Bearbeiterin Marie-Loup Sougez) und Holland (Bearbeiter Th. H. Lunsingh Scheurleer), und zwar jeweils die „klassischen Stile“ bis zum Jugendstil (ausschließlich). Es folgt dann jeweils ein Kapitel „die lebende Tradition“, mit Darstellungen von möblierten Räumen in Schlössern, Herrensitzen oder auch nur Häusern bedeutender Sammler. Die Anlage des Buches ist originell und meines Wissens ohne Beispiel in Deutschland; das Werk ist dabei sehr bequem zu gebrauchen und sehr praktisch für eine schnelle Orientierung. Das Buch, für das ein bedeutender Kunsthistoriker und dabei der beste Möbelkenner Hollands den holländischen Teil bearbeitet hat, ist dabei kein wissenschaftliches Werk, wie es z. B. keine Literaturangaben enthält und auf stilkritische Untersuchungen, Datierungen, ja meist sogar auf Standortangaben verzichtet. Trotzdem spricht es aber gerade mit seinem reichen Abbildungsmaterial, das viele unpublizierte oder wenig bekannte Möbel vorführt, auch den Wissenschaftler an. Darum kann auch nicht darauf verzichtet werden, sich damit in einer kunsthistorischen Zeitschrift auseinanderzusetzen.

Schon der Titel erscheint merkwürdig. Nur England, Italien, Frankreich, Holland und Spanien verdienen eine Behandlung als „große europäische Möbelstile“, Deutschland und das deutsche Sprachgebiet nicht. Für den Gesamtdirektor dieses Buches gibt es keine niedersächsischen Möbel des Mittelalters, keine Schränke und Truhen der Tiroler Gotik, keine Schweizer, Ulmer, Frankfurter, Hamburger und Danziger Schränke, keinen Mainzer Barock, keinen Spindler, kein friderizianisches oder fränkisches oder bayerisches Rokoko, keine klassischen Möbel nach Entwürfen Schinkels und keine romantischen. Es gibt wohl eine Kaiserin Eugenie, aber keinen Ludwig II. Das einzige deutsche Möbel von Roentgen-Neuwied, wird im französischen Louis-XVI eingeordnet. Zum mindesten wird dem deutschen Möbel abgesprochen, daß es einen eigenen Stil hat und jedenfalls abgestritten, daß es „Großen“ Stil hat, der im internationalen Konzert der Möbel (oder des Kunsthandels) gefragt ist oder etwas gilt. Gewiß geht diese hochmütige Deklassierung auf den nichtdeutschen Manager dieses Buches zurück, das in mehreren Sprachen verlegt wurde, um so einen gängigen Verkaufspreis zu erzielen. Aber muß der deutsche Verleger, der mit den anderen partizipieren darf, diese „exklusive“ Haltung auch für den deutschen Büchermarkt als verbindlich in Kauf nehmen und muß sich das der deutsche Käufer gefallen lassen? Mer-

kantile Überlegungen führen zuweilen zu merkwürdigen Erscheinungen, aber immerhin bleibt ein Buch doch Vermittler geistiger Werte.

Neben Formulierungen der deutschen Übersetzung erregen auch einige Erläuterungen zu den Bildern Erstaunen. Ein Raum in Osterley-Park-House wird farbig abgebildet mit den berühmten französischen Wandteppichen, die in Medaillons auf rotem damazierten Grund die Geschichten von Amor und Psyche, Vertumnus und Pomona usw. feiern und die nach Entwürfen von Boucher und Maurice Jacques ab 1763 in der Pariser Gobelinmanufaktur gewirkt worden sind (vgl. Heinrich Göbel, Wandteppiche, II. Teil, Die romanischen Länder, Leipzig 1928. Text S. 185 ff. und 197, Abb. 178/79. Auf Abb. 184 wird der Raum in Osterley-Park-House sogar abgebildet). Auch die Möbelbezüge der Sitzmöbelgarnitur von Jacob sind 1775 nach Entwürfen von Boucher in der Pariser Gobelinmanufaktur hergestellt worden. Dazu vermerkt unser Buch: „Der prächtige Tapissier-Raum in Osterley Park House wurde bis ins letzte Detail nach den Entwürfen von Robert Adam ausgeführt“ (S. 36/37). Und der Kasten eines der sonst nur noch in drei Exemplaren überlieferten Kobelwägen (vgl. Heinrich Kreisel, Prunkwagen und Schlitten, Leipzig 1927, Abb. 2 bis 4, Tafel 1b und 2) des 16. Jahrhunderts, der noch dazu seine Hängeketten, mittels derer er im Wagengestell aufgehängt war und den Auftritt zum Einsteigen erhalten hat, wird beschrieben: „In einem anderen Zimmer des Hauses (Villa Cigogna, Rom) befindet sich ihr (der Ginevra Alighieri) Hochzeitsbett aus geschnitztem und vergoldetem Holz“ (S. 69).

Daß auch außerhalb der behandelten Länder der „Großen europäischen Möbelstile“ Kunstwerke gefertigt wurden, räumt Paul Lorenz nur in seiner sehr kurzen Einleitung ein, indem er Prag, Wien und München als „verschiedene Ausartungen des Barock“ aufzählt.

Heinrich Kreisel

AUSSTELLUNGSKALENDER

ALTENBURG Lindenau-Museum. 23. 8. - 27. 9. 1964: Verkaufsausstellung Leipziger Grafiker.

BADEN-BADEN Staatl. Kunsthalle. Bis 13. 9. 1964: Gustave Moreau.

BERLIN Staatliche Museen, Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Kupferstichkabinett. 12. 8. - 13. 12. 1964: Druckgraphik von Karl Schmidt-Rottluff. - Kunstbibliothek. Bis Oktober 1964: Plakate und Graphik von Celestino Piatti.

Staatl. Museen, Kupferstichkabinett. Ab Juli 1964: Graphik von Honoré Daumier.

Galerie Springer. Bis 28. 8. 1964: Bilder von Fritz Köthe.

BIELEFELD Städt. Kunsthau. Bis 5. 9. 1964: Auswahl aus Eigenbesitz und Neuerwerbungen 1960 - 1964.

BONN Rheinisches Landesmuseum. Bis 4. 10. 1964: Glas, Form und Farbe. - Die

alten Gläser und Glasgemälde der Sammlung Bremen in Krefeld.

Galerie Wünsche. Bis 29. 8. 1964: Affiches originales von Braque, Chagall, Miró und Picasso.

BRAUNSCHWEIG Kunstverein. 23. 8. - 27. 9. 1964: Künstlerinnen aus Niedersachsen: Bührmann, Koeppen-Patzwahl, Koppermann, Lefkes, Marwede und Pape.

BUDAPEST Museum der Bildenden Künste. Ab Ende August 1964: Die Kunst der Renaissance in Ungarn. Malerei, Skulptur, Kunstgewerbe.

DARMSTADT Kunsthalle. Bis 16. 8. 1964: Frauen stellen aus.

DORDRECHT Museum. Bis 14. 9. 1964: Zee-, Rivier- und Oevergezichten.